

Wie denkt die Reichsregierung?

Eine Stellungnahme der Reichsregierung ist naturgemäß noch nicht erfolgt, wohl aber haben sich Reichsminister bei manchen Anlässen öffentlich geäußert. Um die amtliche Diskussion in Gang zu bringen, wird aber am 16. und 17. Januar 1928 eine Reichskonferenz mit Referaten und Gegenreferaten zu dem Thema „Vereinheitlichung des Reiches“ stattfinden, die allerdings nach Lage der Sache zunächst wohl nur als ein Präludium, als eine unverbindliche Vortragsveranstaltung informatorischen Charakters, zu bewerten sein wird. Immerhin wird damit aber die Aussprache auch hoch- offiziell eingeleitet.

Für die Konferenz sind folgende Programmpunkte festgelegt worden: Der erste Punkt betrifft die Veränderungen in dem gegenwärtigen Verhältnis zwischen Reich und Ländern. Referenten hierfür sind der württembergische Staatspräsident Bazille und der Hamburger Bürgermeister Petersen, Korreferenten sind der preußische Ministerpräsident Braun und der bayerische Ministerpräsident Heldt. Der zweite Programmpunkt betrifft Maßnahmen zur sparsamsten Finanzwirtschaft. Referenten sind der preußische Finanzminister Höpfer-Wschoff und der thüringische Finanzminister Tölle. Der dritte Programmpunkt behandelt die praktische Verwaltungsreform in Reich und Ländern. Hierzu referieren der sächsische Innenminister und der bayerische Innenminister.

Der Reichskanzler Dr. Marx hat nach Zeitungsberichten bei seinem Besuch in München am 17. November 1927 u. a. gesagt, solange die bayerische Regierung und das bayerische Volk den festen Willen zur Eigenstaatlichkeit hätten, sei es falsch und unrichtig, irgendwie zu versuchen, andere Zustände herbeizuführen. Die Reichsstände müsse in den Herzen aller Reichsangehörigen gestärkt werden, das könne aber nicht geschehen, wenn ein diesem politischen Willen entgegengesetzter Weg beschritten würde.

Zu dieser Münchener Rede hat der Reichskanzler auf dem Festbankett des Vereins Berliner Presse am 18. November 1927 gewissermaßen einen Kommentar gegeben. Er sagte:

Auch in München bestehe die feste Entschlossenheit, mitzuarbeiten an der Lösung der dringenden Gegenwartsaufgaben in Reich und Ländern. In den eingehenden Besprechungen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem bayerischen Staatsministerium seien alle die uns bewegenden Probleme in rückhaltloser Offenheit und in vollstem gegenseitigen Vertrauen erörtert worden. Auch die Frage des Verhältnisses der Beziehungen zwischen Reich und Ländern sei geprüft worden. In einer im März abgehaltenen Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder sei beschlossen worden, in einer zu diesem Zweck anzuberaumenden Besprechung im Anfang nächsten Jahres dieses Problem einer Klärung entgegenzuführen. Aber in der Zwischenzeit hätten sich die Ereignisse schneller entwickelt, und der Gedanke,